

LYRIKEDITION 2000

begründet von Heinz Ludwig Arnold †

**Allitera Verlag**

LUDWIG STEINHERR, geboren 1962 in München, studierte Philosophie und promovierte über Hegel und Quine. Er lebt als freier Schriftsteller in München. Für seine bisher zehn Gedichtbände erhielt Steinherr mehrere Auszeichnungen, so den Leonce- und Lena-Förderpreis, den Evangelischen Buchpreis und den Hermann-Hesse-Förderpreis. Seit 2003 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. Seine Gedichte wurden vielfach übersetzt.

Zuletzt erschien von ihm in der Lyrikedition 2000 »Kometenjagd« (2009) und in England der zweisprachige Auswahlband »Before the Invention of Paradise« (Arc Publications, 2010).

In der Lyrikedition 2000 von Ludwig Steinherr außerdem: »Fresko, vielfach übermalt« (2002), »Hinter den Worten die Brandung« (2003), »Musikstunde bei Vermeer« (2004), »Die Hand im Feuer« (2005) und »Von Stirn zu Gestirn« (2007).

Ludwig Steinherr

# Ganz Ohr

Gedichte

LYRIK  
EDITION  
2000

Weitere Informationen über den Verlag und sein Programm unter:  
[www.allitera.de](http://www.allitera.de)

Weitere Informationen über die Lyrikedition 2000 unter  
[www.lyrikedition-2000.de](http://www.lyrikedition-2000.de)

Mai 2012

Allitera Verlag

Ein Verlag der Buch&media GmbH, München

© 2012 Buch&media GmbH, München

Umschlaggestaltung: Kay Fretwurst, Freienbrink

Printed in Germany · ISBN 978-3-86906-333-1

# GEHEIME WELT



## GEHEIME WELT

Schalt das Licht aus  
und im Finstern beginnt die Mega-Party –

Was sie nun treiben  
Sessel Couchtisch Bilder Regale  
kreuz und quer –

mystische Besäufnisse  
metaphysische Orgien von denen du  
keinen Schimmer hast –

Nur wenn du schlaftrunken noch einmal  
ins Wohnzimmer taumelst  
den Schalter berührst –

Der entgeisterte Blick der Stehlampe  
als hätte sie sich eben noch  
durch Sonne Mond und Sterne geknutscht  
mit einem Erzengel

DER GARTEN NACHTS,  
WENN ER UNBEOBACHTET IST

Die Stunde da alle Büsche  
euphorisch zu duften beginnen  
nach dem vergessenen Frauenschal auf der Terrasse

Die Stunde da die Ameisen Funkkontakt suchen  
zu dem Stern der sie fernlenkt

Die Stunde da der Herzschlag in den Bäumen aussetzt  
-----  
bis sie ein Katzenschrei reanimiert

Die Stunde da von allen Zweigen  
Liebeszauber regnet und nur das Gras und die Käfer  
verrückt macht

Die Stunde da die ersten Zeitungen eintreffen  
noch feucht von schwarzem Blut – und jeder Buchstabe  
ein apokalyptischer Reiter

Die Stunde da der Totengott Anubis  
seinen Schakalskopf durch die Zaunlatten zwängt  
und sein Revier durchstreift



## WÄHREND ICH SCHWARZEN KAFFEE KOCHTE

Dieser Nachmittag ist eine Fliege  
eingesperrt in Caravaggios Kopf –

Ich höre sie brummen  
Eine prachtvolle hoffärtige Schmeißfliege  
wie nur das Barock sie gebar:  
schillernd in allen Facetten der Sünde –

Sie nippt am gemalten Weinkelch  
saugt an der blassen Brustwarze  
des jungen Bacchus – leider vergeblich

Sie kriecht über den kahlen Schädel Abrahams  
jetzt übers Dekolleté der Judith  
als folgte sie dem Blutgeruch  
von Meuchelszene zu Meuchelszene –

Schon fliegt sie weiter  
tiefer ins Dunkel des verwinkelten Ateliers  
verirrt sich zwischen all die aufgespannten Leinwände:  
rasende Entwürfe  
leuchtende Szenen die es noch gar nicht gibt  
Bilder die Caravaggio nie malen wird  
und die doch da sind –

wie die Fliege die keiner sieht  
nur ihr tiefes Brummen ist zu hören  
wie sie weiterräumelt  
von Licht zu Dunkel  
von Dunkel zu Licht  
sturzesoffen  
vom betörenden Geruch  
der schlachtfrischen Farbe



IM DUNKELN DEIN DRITTES  
SCHULTERBLATT



## ANKUNFT, ZU FRÜH

Einen Augenblick!  
sagt die babylonische Sklavin am Empfang  
Ihr Zimmer ist gleich so weit!

Und in Windeseile wird das Liebeslaken  
von Heloise und Abaelard ausgewechselt

Agamemnons Blut aus der Badewanne gespült –

Hans Castorps Zigarrenstummel verschwindet im Müll –

Die Papiertaschentücher  
voller Sputum der Kameliendame  
und die zerknüllten Notenblätter von Verdi  
landen im selben Plastiksack –

Eine Hand rückt den *Lapis Niger*  
als Briefbeschwerer zurecht –

Auf dem Kopfkissen  
mit dem Kaiser Tiberius erstickt worden ist

prangt ein Pralinenherz –

hübsch plaziert  
von dem zwinkernden Zimmermädchen  
Kassandra